

stf

02/20 TEXTILE SIGNALS

Aktuelle Themen
Digitalisierung @STF
Design your Future
Summer Courses @STF
New Campaign

AKTUELLE THEMEN

für Sie recherchiert

Innovatives aus der Fashion-Welt: Mode, Technical Textiles, Marketing und mehr



1

HUGO BOSS GOES VEGAN

Das deutsche Modeunternehmen hat den ersten von PETA zertifizierten veganen Anzug produziert. Als Teil der Frühling/Sommer-Kollektion wird der Anzug sowohl in den Läden als auch online verfügbar sein. Im Rahmen der Responsible Tailoring-Kampagne der Marke, die schon vegane Sneaker-Kollektionen aus Ananas- und Jacken aus Olivenleder hervorgebracht hat, soll der Menswear-Anzug eine Alternative zu solchen bieten, die aus Wolle und Rosshaar hergestellt werden.

«Die Nachfrage nach ethisch und nachhaltig produzierter Mode wächst. Wir freuen uns sehr darüber, dass Boss als erste bekannte Premium-Modemarke diesen Meilenstein in veganer Männerbekleidung erreicht hat. Konsumenten sind nun in der Lage, ein Design zu wählen, das nicht nur schick, sondern auch nachhaltig und cruelty-free ist», so die PETA-Vorsitzende Elisa Allen.

Das Boss Design-Team legte grössten Wert darauf, den veganen Anzug ausschliesslich aus nicht-tierischen Produkten herzustellen. Dies schliesst Färbemittel, Kleber und chemische Substanzen ein. Der Anzug wird gefertigt aus Leinen, das aus kontrolliert biologischem Anbau stammt und ist in verschiedenen Farben erhältlich.

Das «PETA-Approved Vegan»-Logo wird seit 2013 vergeben und hilft Unternehmen dabei, ihre entsprechend hergestellten Produkte auszuzeichnen und Kunden darauf hinzuweisen. Mehr als 1000 Marken sind schon zertifiziert worden und nutzen das Logo.

- > peta.de
- > boss.de

2

FINNISCHES TRADITIONS-DESIGN WIRD NACHHALTIG

Wer schon einmal in Finnland war, der kennt auch das Marimekko-Design: Grosse, bunte Muster erstrahlen sowohl auf Heimtextilien, Sommerkleidern als auch Einrichtungsgegenständen und Geschirr. Dieses traditionsreiche Unternehmen hat sich nun mit dem finnischen Faserhersteller Spinnova zusammengetan, um einer nachhaltigeren Bekleidungsproduktion den Weg weiter zu ebnet.

Die Spinnova-Technologie ermöglicht es, aus Holzmasse Textilfasern herzustellen, ohne dabei schädliche Chemikalien einzusetzen und ohne, dass dabei Müll entsteht. Spinnovas Holzfaserherstellung spart gegenüber der Baumwollproduktion 99% des Wasserverbrauchs. Erst kürzlich gewannen die Finnen damit den Sustainability Achievement of the Year 2020 der ISPO.

«Nachhaltigkeit beginnt mit Design. Wir glauben, dass das zeitlose und langlebige Design, das unseren Kunden schon seit vielen Jahren Freude bereitet, auch eine Entscheidung für die Nachhaltigkeit ist. Den Life Cycle eines Produkts zu maximieren und es so nachhaltig wie möglich zu produzieren, fängt schon auf dem Zeichenbrett an.» sagt Minna Kemell-Kutvonen, die bei Marimekko als Design and Product Development Director of Prints and Home Products arbeitet.

«Nachhaltigkeit beginnt mit Design.»

«Gemeinsam mit Spinnova ist es uns gelungen, grosse Schritte in Richtung einer nachhaltigeren Produktion zu machen: Wir haben neue Materialien aus Holzfasern erschaffen und freuen uns, Prototypen aus diesen vielseitigen Stoffen zu präsentieren, die natürlich unsere charakteristischen Muster tragen.» Die in Helsinki designten und hergestellten Produkte, sind unter anderem eine denim-ähnliche Jacke, eine Tasche und ein gestreiftes Jersey-Shirt, die alle das typische Marimekko-Design aufweisen. Sie wurden aus dem Spinnova-Material gemischt mit Baumwolle oder Lyocell produziert.

«Von Anfang an einen so erfahrenen Partner wie Marimekko zu haben, der uns Feedback zu unserer Faserherstellung und eine Möglichkeit für den Einsatz dieser Faser bietet, ist von hohem Wert. Es macht uns von Spinnova besonders stolz, die ersten Prototypen mit einer solch renommierten Kult-Marke vorzustellen,» gibt Janne Poranen, Geschäftsführer und Mitgründer von Spinnova zu Protokoll.

- > marimekko.com
- > spinnova.fi



VIRTUELLE ANPROBE

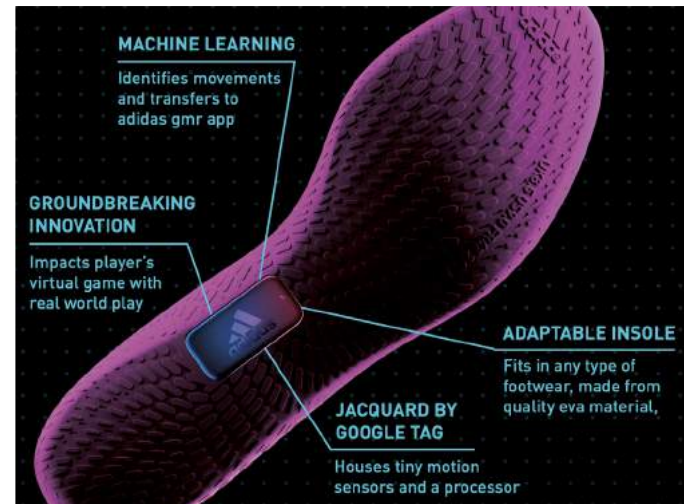
Bei Online-Modekäufen bleibt die fehlende Anprobe ein grosses Manko. Die daraus resultierenden Retouren steigen stetig an und die Modeplattformen suchen nach Wegen, diese zu verringern. So wird etwa mit verbesserten Produktinformation, Bildern und Stammdaten versucht, die Rücksendungen zurückschrauben und Retourekosten zu sparen. Doch natürlich wirken sich verringerte Retourezahlen nicht nur auf den Geldbeutel der Unternehmen aus: Auch die Umwelt profitiert von weniger Wiederverpackung und vor allem von weniger Rück- und Neutransport.

Kurzum: Verringerte Retourequoten sind für alle erstrebenswert. Dabei besonders im Fokus ist die virtuelle Anprobe. Forscher von Adobe und der Stanford Universität haben nun ein Vorgehen bereitgestellt, die eben das ermöglicht. Unter dem Namen SieveNet erforschten sie eine bildbasierte virtuelle Anprobe. SieveNet ist in der Lage, die Eigenschaften eines Kleidungsstücks, also auch Falten oder Texturen, ohne verschwommene Stellen beizubehalten und auf ein virtuelles Körpermodell zu mappen.

SieveNet verarbeitet ein Bild von einem Kleidungsstück und das eines Modells und erstellt daraus eine neue Abbildung des Modells, das das Kleidungsstück trägt. Natürlich werden dabei die Körperform, die Pose und weitere Details beibehalten. Dies setzt voraus, dass das Bild des Kleidungsstücks zuvor automatisch dem Modelbild angepasst wird, ohne die vorliegenden Eigenschaften zu vernachlässigen.

Die Forscher sind überzeugt, dass es unkompliziert sei, ein Programm wie SieveNet in bereits bestehende Onlineshops einzubinden. Die entsprechende Studie über SieveNet ist in Gänze online zu finden und sicher eine Lektüre wert.

- > [SieveNet-Forschung: arxiv.org/pdf/2001.06265.pdf](https://arxiv.org/pdf/2001.06265.pdf)



« Die Sohle wird zum Knotenpunkt zwischen Gaming und der tatsächlichen Welt. »

4 DIE SOHLE HAT'S IN SICH

Google Jacquard hat sich mit adidas und dem Videospiel-Unternehmen EA zusammengetan, um eine weitere Zusammenführung von Technologie und Kleidung zu realisieren.

In den vergangenen Jahren bescherte der Ableger des Technologieriesen den Kunden bereits eine Jeansjacke zum Telefonieren in Kollaboration mit Levi's, einen smarten Yves Saint Laurent-Rucksack, der unterwegs etwa Musik kontrollieren und Fotos schießen konnte – nun sind die Gamer und Sportler an der Reihe. Das adidas GMR kann als Sohle in jeden Schuh gelegt werden und zeichnet Bewegung auf. Das Modul ist an eine Gaming-App gekoppelt, die EA Sports zum Kauf bereitstellt.

Es bewertet die tatsächlichen Kicks des Spielers, die Kraft, Geschwindigkeit und Distanz hinter dem Schuss und schaltet daraufhin exklusive Belohnungen innerhalb des Videospieles frei. Auf diese Weise wird der tatsächliche Sport mit dem Erfolg innerhalb des Spiels verbunden.

Innerhalb der App EA Sports™ Fifa Mobile gibt es beispielsweise Leaderboards. Gleichzeitig werden etwa Challenges angeboten, die auf der Strasse oder auf dem Feld durchgeführt werden müssen und ebenfalls in die Bewertung in-game aufgenommen werden.

Erscheint es Manchem zunächst als Spielerei, so schlägt die Kollaboration doch eine Brücke zwischen der Funktionsbekleidung und der digitalen Welt und macht smarte Textilien einem grösseren Publikum zugänglich.

«GMR ist der Knotenpunkt zwischen Gaming und der tatsächlichen Welt, wo das Publikum ist. Unsere Kollaboration mit Jacquard by Google und EA Sports Fifa Mobile erlaubt es uns, die traditionelle Herangehensweisen der Produktentwicklung zu beleuchten und umzudenken. Auf diese Weise können wir die Spielerinnen und Spieler mit einer neuen Möglichkeit ausrüsten, ihre Kreativität für die Verbesserung des Sports einzusetzen.»

- > adidas.com
- > atap.google.com/jacquard
- > ea.com

5 TEXTILFASSADE FÜR FRISCHE LUFT

Im vergangenen Monat wurde in Hamburg die erste anti-NOX Textilfassade an einem Gebäude installiert. Das Gebäude der ECE Europa Bau- und Projektmanagement GmbH wurde mit dem innovativen Textil ausgestattet, das Stickstoffoxide umwandelt und somit für eine bessere Luftqualität sorgt.

Mit NOX sind die sogenannten Stickstoffoxide gemeint. Diese wirken sich auf verschiedene Weise negativ auf die Umwelt aus, verstärken zum Beispiel Gesundheitsrisiken und sind schädlich für Ökosysteme. In der Stadt entstehen sie vor allem durch den Straßenverkehr.

Das Textil, das diese Verbindungen auflösen und so für bessere Luft sorgen soll, wurde von Forschern der RWTH Aachen in Zusammenarbeit mit den Unternehmen ECE und INOK GmbH entwickelt und produziert. Eine Beschichtung sorgt dafür, dass schädliche Stickstoffoxide aus der Luft ans Textil gebunden und in Kombination mit UV-Licht durch Oxidationsprozesse in geringe Mengen harmloser Salze umgewandelt werden. Beim nächsten Regen werden diese Salze wieder dem Wasserzyklus zugeführt oder können als Dünger verwendet werden.

Begleitet wurde das Projekt vom Institut für Textiltechnik Aachen der RWTH Aachen (ITA) und ist Teil der Forschung von Architekt Jan Serode. Eine ausgeklügelte Messprozedur ist durch digitale Messtechnologie gewährleistet und erlaubt Monitoring in Echtzeit. So sollen Informationen über den Effekt der Fassade auf die Luftqualität gesammelt werden. Sowohl die Auswirkung auf die äußere Umgebung als auch den Innenbereich des Gebäudes wird gemessen. Als Nebeneffekt funktioniert die Textilfassade auch als Sonnenschutz und reduziert so die Kühllast.

Neben den bereits erreichten Erfolgen arbeiten die Forscher weiter an der Textilfassade: Das verbaute Material ist bereits recyclebar, eine Alternative aus wiederverwendeten Plastikflaschen wurde ebenfalls schon präsentiert. Die Möglichkeit, Mikro-Solarzellen in das Textil einzubauen, wird momentan evaluiert und getestet.

> ita.rwth-aachen.de

6 FAUX-FUR: TIER-FREUNDLICH UND SCHICK

Immer mehr Menschen setzen mittlerweile im Modeumfeld auf tierfreundliche Produkte. Auch der Hersteller Dupont hat mit Sorona eine nachhaltige Alternative produziert: Auf der Münchener ISPO wurde der künstliche Pelz kürzlich mit dem ISPO Textrend-Award «Best Product» in der Accelerated Eco-Kategorie ausgezeichnet.

Der Sorona Faux-fur wurde an einer Jacke präsentiert, die ebenfalls ganz im Sinne der Nachhaltigkeit und Kreiswirtschaft steht: Designer Youngone verwendete für die Winterjacke eine ECOloft™ FLEX SR-Isolierung und weitere Sorona-Fasern – die Stretchjacke kommt so ganz ohne Spandex aus.

Laurie Kronenberg, Brand Managerin bei DuPont, erklärt: «Stretchstoffe, die auch nur ein Prozent Spandex oder Elasthan enthalten, landen nach der Tragezeit auf dem Müll. Es ist wichtig, darauf aufmerksam zu machen, dass ein Stoff, der Elastereil-p oder Elastomultiester enthält, um diesen flexibler zu machen, mechanisch recycelt werden kann. Je mehr Textilbeschäftigte von dieser Option wissen, desto positiver wird sich dies auf die Umwelt auswirken.»

Die recyclebare Jacke schmückt ausserdem Duponts künstlicher Pelz. Die umweltfreundliche Lösung wird aus 70 bis 100% biologischen Sorona® Polymer-Fasern produziert, die auf Pflanzenbasis hergestellt werden. Vom klassischen Nerzlook bis hin zum Teddyfell gelingt es Sorona so, viele beliebte Designs ohne Tierleid zu kopieren. Denkbar ist der Einsatz als Fellkragen, als Jackenfutter, an Schuhen oder Ohrschützern.

« Studien zeigen, dass der Faux-fur-Markt weltweit bis 2023 um etwa 19% wachsen wird. »

Sowohl seine wärmenden Eigenschaften als auch die Design- und Farbflexibilität, aber vor allem das problemlose Recycling machen den Sorona-Pelz zu einer guten Pelz-Alternative. Die Beschaffenheit verändert sich weder durch Hitze noch UV-Strahlen. Ohne beim Look zurückstecken zu müssen, erhalten Kunden so eine tierfreundliche Wahl. Im Faux-fur-Markt sieht Renee Henze, Global Marketing Director bei Dupont Sorona, grosses Potential: «Innerhalb der Fashionwelt verpflichten sich viele Brands und Designer, Pelz komplett aus ihren Kollektionen zu verbannen. Studien zeigen, dass dieser Markt weltweit bis 2023 um etwa 19% wachsen wird.»

> sorona.com

DIGITALISIERUNG @STF

Let's go digital

Die Digitalisierung an der STF ist in vollem Gange. Im Einsatz von Sensoren in Textilien, funktionellen Lösungen, Bekleidungsentwicklung am virtuellen 3D-Avatar und vielen weiteren Themen liegt das Innovationsfeld der Zukunft. Damit kann sich die Schweizer Textilindustrie langfristig abheben.



Die aktuelle Corona-Krise beschleunigt die Digitalisierung in der Bildung. Die STF als Kompetenz- und Innovations-Zentrum der Textilbranche, setzt in ihren Ausbildungen bereits seit einiger Zeit auf diese digitalen Entwicklungen innerhalb der textilen Wertschöpfungskette und führt mit innovativen Lernformen Studierende aller Fachrichtungen souverän in eine digitale (Arbeits-)Welt.

Im Bereich Fashion beispielsweise lernen Studierende seit August 2018 die Bekleidungsentwicklung direkt am virtuellen 3D-Avatar. Dass dies die Zukunft ist, beweisen signifikante Entwicklungen in der Branche.

Auch vor der Textiltechnik macht die Digitalisierung nicht Halt. Zukünftig benötigte Kompetenzen liegen in künstlicher Intelligenz, Robotics, dem Einsatz von Sensoren, funktionellen Lösungen, Automation, Blockchain sowie vielen weiteren Themen. «Intelligente Textilien» sind heute Nische, morgen Masse. Denn Textilien sind prädestinierte Trägermaterialien für neue und innovative Lösungen.

Die Zukunft im Textilbereich liegt dabei in der Verbindung des Textilen mit digitaler Technologie, unter Berücksichtigung der nachhaltigen Ressourcennutzung. Und genau in diesem Feld zwischen Textil, Digital und Nachhaltigkeit positioniert sich die STF mit ihrem «STF-LAB» als Bildungsdienstleisterin.

« Es ist besser, unvollkommen anzupacken, als perfekt zu zögern. »

Thomas A. Edison

Denn: jede «Krise» bietet die Möglichkeit für eine schnelle Transformation, schafft Chancen für Neues und ermöglicht ein Umdenken. Die STF ist dafür gerüstet!

«DISTANCE LEARNING» @STF

Am Puls der Zeit: Seit Tag 1 der vom Bund beschlossenen Schulschliessungen unterrichtet die STF ihre Studierenden via Distance-Learning über verschiedenste Online-Tools. Alle Studiengänge werden lückenlos weitergeführt.

Bildung ist und bleibt, gerade in Zeiten von grossen Transformationen, ein wichtiges Gut. Der STF ist es ein grosses Anliegen, ihren Studierenden weiterhin ihre Ausbildung möglichst lückenlos zu ermöglichen. Daher wird der gesamte Lernstoff seit dem 16.03.2020 als Fernstudiums-Inhalt für zu Hause aufbereitet. Auch wenn das öffentliche Leben sehr reduziert ist, kann die aktuelle Situation in Bezug auf die Bildung als Chance genutzt werden. Es können Inspirationen aus neuen Gegebenheiten gezogen werden. Das wertvolle Gut Zeit, das nun teilweise mehr zur Verfügung steht, kann anders genutzt werden.

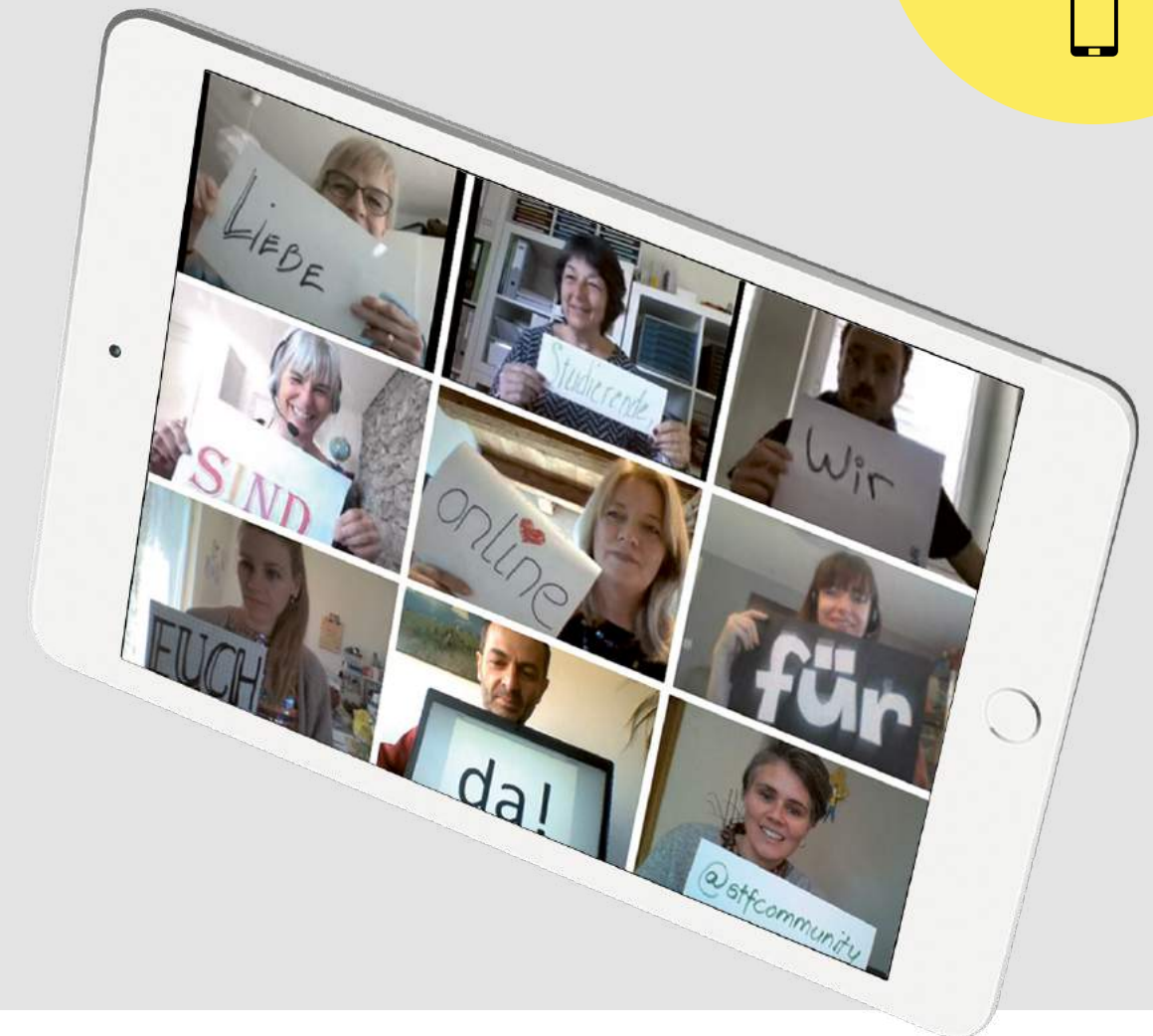
Distance-Learning in Form von E-Learning, kombiniert mit punktuell persönlichem Austausch und praktischer Arbeit ist die Zukunft der textilen Bildung. Die STF bereitet ihre aktuellen und zukünftigen Studierenden auf diese Zukunft vor.

Da die STF aufgrund der aktuellen Lage geschlossen ist, finden die geplanten Infoabende vor Ort nicht statt. Dennoch werden Interessierten die Vorteile eines Studiums an der STF weiterhin persönlich nähergebracht. Nach der Online-Terminbuchung freut sich das Team über den telefonischen Austausch mit allen Interessierten.

Anmelden unter:

> stf.ch/blog/online-termine

Info-Calls
statt
Info-Abende



RAUM FÜR KREATIVITÄT

Der STF-Incubator begrüsst sein erstes Mitglied

Luca Xavier Tanner war das erste STF-Incubator-Mitglied. Der STF-Incubator bietet ihm als Gründer eines jungen Labels neben einem Arbeitsplatz und dem Maschinenpark, Möglichkeiten sich kreativ auszuleben, professionell zu gestalten und zu produzieren.



Nach seinem Master-Abschluss in Modedesign an der HEAD in Genf und verschiedenen Praktikums-Erfahrungen im Ausland (Haider Ackermann und Eckhaus Latta) ist der ursprünglich aus Biel stammende Luca Xavier Tanner zurück in der Schweiz. Hier hat er den Entschluss gefasst, sein eigenes Label zu gründen. Er gestaltet Kleider für Männer und Frauen und möchte mit Accessoires sein Angebot erweitern. Die Passion fürs Modedesign liegt ihm quasi im Blut: Führte doch schon sein Grossvater in der dritten Generation ein Kleidergeschäft in Biel. Die Passion für Materialien hat jedoch seine Grossmutter ihm mit auf den Weg gegeben. Seine Inspiration für Materialien holt Luca sich vor allem aus Medien, die man aus der Kunst kennt, wie Leinwandbindungen oder experimentelleren Materialien. Seine Kollektionen sind inspiriert vom täglichen Leben – etwa Formen, wie man sie in der Malerei, Architektur oder im Design findet.

Welche Möglichkeiten bietet dir der STF Incubator & Makerspace? Der Incubator ist für mich als Gründer eines jungen Modelabels ein Ort, an dem ich meine Ideen eigenständig verwirklichen kann. Die Infrastruktur mit den verschiedenen Maschinen bietet viele Möglichkeiten, kreativ und professionell zu gestalten und zu produzieren. Man hat zudem Zugriff auf bekleidungsspezifische Software, die man sich als junger Designer nicht sofort anschaffen würde. Hat man das richtige Werkzeug und die richtige Infrastruktur schon von Anfang an, vereinfacht dies sicher den Start.

Was macht den STF Incubator & Makerspace für dich attraktiv? Ich sehe den Incubator als Starthilfe und Förderung an. Der Maschinenpark bietet viele Vorteile, wenn man als junges Label durchstartet. Besonders schön finde ich das Vertrauen, das die STF mir entgegenbringt. So kann ich rund um die Uhr an meinem Platz arbeiten. Zudem kann man immer auf die Unterstützung des Teams zählen, wenn man Fragen oder eine Bitte hat.

Was sind deine ersten Eindrücke und Erfahrungen beim Arbeiten an der STF? Ich fühle mich willkommen und spüre, dass der Incubator der STF wichtig ist. Die STF hat klare Strukturen und Regeln, innerhalb derer man sich aber frei bewegen kann. Das professionelle Miteinander steht im Vordergrund, es herrscht eine angenehme Atmosphäre.

Wie bist du auf den STF Incubator & Makerspace aufmerksam geworden? Ich habe von einer ehemaligen STF-Studentin schon vor dem offiziellen Start vom Incubator erfahren. Anschliessend habe ich Kontakt zur STF aufgenommen und mir den Incubator angesehen.

Wem und warum würdest du den Incubator & Makerspace weiterempfehlen? Da es verschiedene Memberships gibt, würde ich es generell Leuten empfehlen, die gerne mit Stofflichkeit arbeiten. Für die Realisierung eines Projekts bietet sich die monatliche Nutzung an. Interessant ist der Makerspace auch für Fachpersonen, die wie ich, ein Label aufbauen oder weiterführen möchten.

Warum hast du dich für den Standort Zürich entschieden? Warum ist dieser interessant für junge aufstrebende Labels? Zürich ist eine dynamische Stadt, die es gut mit anderen internationalen Grossstädten aufnehmen kann. Ich sehe die Stadt als einen perfekten Ort für Untersuchungen zu Trends und potentiellen Kunden. Auch um Recherche zu betreiben, besitzt die Stadt mit ihrem kulturellen Angebot eine gute Basis. Zürich bietet zudem grosses Potential, sich in der Modewelt zu entwickeln, ein inspirierendes Umfeld und Möglichkeiten zur eigenen Entfaltung.

> stf.ch/incubator-makerspace

SUMMER COURSES @STF

Nutze die Sommerpause für deine Zukunft

In den ersten beiden Ferienwochen (29.06 – 10.07) bietet die STF drei spannende und zukunftsweisende Sommer-Kurse an. Kompakt in zwei Wochen absolvierbar und als attraktives Paket.



FACTS & FIGURES

Start/Termine

29. Juni 2020 – 10. Juli 2020

Dauer

10 Tage

(2 Wochen von Montag bis Freitag)

Zeit und Lektionen

8:30 – 16:20 Uhr (8 Lektionen pro Tag, insgesamt 80 Lektionen)

Gebühr

CHF 1'950.– (jeder Kurs)

SOMMERKURS 1 – 3D FASHION DEVELOPMENT

Heute arbeiten führende Modeunternehmen in lebens-echtem 3D. Die Entwicklung von Bekleidung in 3D kann Zeit und Kosten reduzieren. Die 3D-Simulation macht aus einem zweidimensionalen CAD-Muster ein echtes Kleidungsstück. Varianten werden direkt angezeigt; Stoffe können bewertet und die Passform überprüft werden, bevor auch nur ein einziges Musterteil genäht wird.

> stf.ch/kurse/sum1

SOMMERKURS 2 – SUSTAINABLE FASHION DESIGN

Verbrauchertrends zeigen immer deutlicher, die Zukunft des Modedesigns liegt in der Nachhaltigkeit. Die Verbraucher von morgen bevorzugen hochwertige und langlebige Designprodukte, die auf umweltfreundliche und faire Weise hergestellt werden.

> stf.ch/kurse/sum2

SOMMERKURS 3 – VISUAL MERCHANDISING IN EUROPE

In Zeiten von E-Commerce müssen sich traditionelle Fachhändler der Mode- und Lifestyle-Branche mehr denn je von der digitalen Konkurrenz abheben: Es gilt, durch prägnante Produktpräsentation aufzufallen und Kunden zu begeistern. Hier kommen Visual Merchandiser/innen ins Spiel: Mit Fachwissen und Kreativität erstellen sie innovative Shopkonzepte und erkennen Trends.

> stf.ch/kurse/sum3

DESIGN YOUR FUTURE

Jetzt zum Studium anmelden

Anmeldung
verlängert bis
17. Juni 2020



VISUAL MERCHANDISER/IN LIFESTYLE STF

Perfekt inszeniert: Mit Kreativität und Know-how setzen «Visual Merchandiser/innen Lifestyle STF» prägnante Produktpräsentationen um und steigern den wirtschaftlichen Erfolg ihres Unternehmens. Innovative und unkonventionelle Shopkonzepte werden für die Kundenbindung in der Mode- und Lifestylebranche immer wichtiger. Neue Vertriebskanäle, der Online-Handel und ein gesättigter Markt verdrängen den traditionellen Fachhandel. Umso mehr muss sich der Handel mit unverwechselbaren Konzepten vom Wettbewerb abheben.

« Die STF ist ein Sprungbrett, wenn man in textile Berufe einsteigen möchte. »

Nach Abschluss des modularen Studienganges sind «Visual Merchandiser/-innen Lifestyle STF» in der Lage, innovative Shopkonzepte zu entwickeln, globale Trends zu identifizieren, Designkonzepte für ständig aktualisierte Warenwelten zu erstellen und Marken und Produkte im Hinblick auf ihre Rentabilität zu präsentieren. Mode ist ihre Leidenschaft.

> stf.ch/kurse/vm

« Ausbildungsgänge,
die unzählige Entwicklungs-
möglichkeiten bieten »



DIPL. TECHNIKER/IN HF TEXTIL

Gestalten Sie die textile Zukunft! Sie leiten Projekte im Bereich Innovation und Entwicklung von funktionellen Materialien, von Verfahrenstechnik, von smarten & funktionellen Textilprodukten sowie von textilnahen, intelligenten oder virtuellen Lösungen. Im Studium lernen sie, wie innovative Ideen rund um Textilien zu fertigen Produkten werden. Im interdisziplinären Projektteam erforschen sie die Produktideen von morgen, definieren die Ressourcen, das Herstellungsverfahren und erstellen Prototypen. Mit nachhaltigen Lösungen tragen sie dazu bei, dass Textilien ein technologischer Baustein der Zukunft sind. Nebst textilem Know-How beschäftigen sich die Absolventen mit Zukunftstechnologien wie Augmented Reality, Internet of Things, 3D-Technologien, Blockchain oder Big Data Management. Kreativität und Forschergeist sind gefragt!

> stf.ch/kurse/tdt

FASHIONDESIGNER/IN HFP

Ausgeprägtes Interesse für Ästhetik, Mode und Gesellschaft sowie Sinn für Gestaltung, Farben und Formen: damit entwickeln Fashiondesigner/innen HFP ganze Kollektionen, kennen die neuesten Trends und erstellen innovative Konzepte. Diese berufsbegleitende Weiterbildung bereitet den Weg zur erfolgreichen Designerpersönlichkeit. Sie befähigt Absolventen, sowohl in der Bekleidungsindustrie, im Handel als auch in einer Moderedaktion oder im Trendbüro zu arbeiten. Die Höhere Fachprüfung Fashiondesigner/in gibt zudem Methoden und Fachwissen an die Hand, die auf den Aufbau eines eigenen Labels vorbereiten.

> stf.ch/kurse/fd

UPGRADE YOURSELF

Die beeindruckenden Karrierewege unserer Alumni/Alumnae zeigen in der neuen Testimonial-Kampagne die zahllosen Entwicklungsmöglichkeiten nach einem STF-Studium auf.
Informiere dich auf stf.ch oder über [@stfcommunity](https://twitter.com/stfcommunity).



Luca Hasler
früher: Detailhandelsfachmann
Studium: Dipl. Textilwirtschafter/in HF
heute: Head of Sales

« Durch die STF hat man die Möglichkeit, ein riesen Netzwerk aufzubauen. »

Luca Hasler



Corinne Wehrli
früher: Kommunikationsbranche
Studium: Interior Designer/in STF
heute: Eigene Firma, Interior Designerin

« Die STF hat ein sehr gutes Angebot, neben welchem man auch noch gut arbeiten kann. »

Corinne Wehrli



Veronica Antonucci
früher: Sozialarbeiterin
Studium: Fashion Specialist/in BP
heute: Eigenes Label, Schmuck- & Accessoiresdesignerin

« Die STF war der Start für alles. »

Veronica Antonucci



Olivier Noth
früher: Mechaniker
Studium: Dipl. Techniker/in HF Textil
heute: Anwendungsentwickler (Schutztextilien)

« Meinen aktuellen Job habe ich durch einen Kontakt der STF bekommen. »

Olivier Noth



Irene Annen
früher: Gastronomie
Studium: Visual Merchandiser/in Lifestyle STF
heute: POS Managerin

« Ich bin eine absolute Quereinsteigerin. »

Irene Annen

IMPRESSUM

Interessiert an Kooperationen und Projekten?
Sonja Amport
Tel. +41 44 360 41 51
sonja.amport@stf.ch

Aktuelle Themen – für Sie recherchiert
Nina Hammelstein
nina.hammelstein@stf.ch



STF Schweizerische Textilfachschule
Hallwylstrasse 71
8004 Zürich
Tel. +41 44 360 41 51
info@stf.ch
www.stf.ch

Follow us on Instagram, Facebook and LinkedIn

Bildnachweise:

Fotografin Titelbild: Rebekka Bühler
Model Titelbild: Darcy Dodds (Option Model Agency)
a) BOSS
b) Marimekko
c) adidas
d) Getty Images
e) Justine Stella Knuchel
f) Nathalie Alder

Follow us:



STF Schweizerische
Textilfachschule



[@stfcommunity](https://www.instagram.com/stfcommunity)



STF Schweizerische
Textilfachschule



STF Schweizerische
Textilfachschule